



Dipl.-Ing.
JOHANNES FEYRER
Branddirektor

Köln

Wie Ebbe und Flut ...

Wenn Sie dieses Editorial lesen, ist Ihr Sommerurlaub vielleicht schon zu Ende. Vielleicht waren Sie irgendwo am Meer und hatten wie ich die Gelegenheit, die Gezeiten zu beobachten: Wo gerade noch dreckiger Schlick war, ist nur Stunden später klares Wasser zu sehen, und man kann sogar mit einem Boot dort entlang fahren. Wenn man die Zeiten von Hoch- und Niedrigwasser nicht kennt, bleibt einem nur die Erwartung: Irgendwann nach der Ebbe wird die Flut kommen ...

So ähnlich ging es mir zu Anfang dieses Jahres. Die Einsatzstatistik der Feuerwehr Köln (und auch meine persönliche) hatte »Ebbe«: Brandmeldeanlagenalarmlarmen wechselten sich mit angebranntem »Fleisch im Topf« und kleineren Hilfeleistungen ab. Da stellte sich natürlich irgendwann die Frage nach dem Sinn von überörtlichen Konzepten, Dienststanweisungen für den Krisenstab oder der Beschaffung neuer Technik für Großbrände. Doch dann kam Mitte März die »Flut« in Gestalt eines Störfalles in einem Chemiebetrieb im Kölner Norden. Von einer Minute auf die andere war plötzlich alles anders: Die vor vielen Jahren mühsam mit der Industrie ausgehandelten Sirenen heulten, es wurde nach dem aufwändig erarbeiteten Messkonzept verfahren, der Einsatzplan »MANV« wurde angewendet, überörtliche Kräfte kamen zum Einsatz, die Übungen mit den Werkfeuerwehren zahlten sich aus, der Einsatz wurde aus den neu geschaffenen Räumen der Einsatzleitung geführt. Dies sind nur einige der vielen Komponenten, die letztlich zum Einsatzerfolg führten. Ein umfassender Bericht schildert in dieser BRANDSchutz-Ausgabe den Ablauf dieses besonderen Einsatzes und stellt die weitreichenden Konsequenzen dar, die sich aus ihm ergeben.

Natürlich wird in den bekannten Rubriken auch in dieser Ausgabe des BRANDSchutz über Neues und Bewährtes berichtet: Von einfachen Geräten – wie dem Halligan-Tool aus den USA – bis zu Erfahrungen mit einem Löschroboter der Werkfeuerwehr der BASF AG, von Oldtimern zu modernen Löschfahrzeugen, von Geiselbullach bis Südafrika. Doch lesen Sie selbst ...

»Nach der Ebbe kommt die Flut« – dieses Wissen kann uns auch jetzt nach der »Sommerpause« wieder motivieren, die Einsatzvorbereitungen aktiv zu betreiben. Denn jede Feuerwehr, egal ob groß oder klein, muss dies tun: Personalpflege, Ausbildung, Gerätewartung, Erstellung und Überarbeitung von Einsatzplänen – dies sind nur einige der Themen, die angegangen werden müssen. Denn der nächste Einsatz, bei dem sich eine gute Vorbereitung auszahlt, ist schon »unterwegs«. Er kommt so sicher wie die Flut nach der Ebbe.